

Eine Traumwelt erwacht zum Leben

Claudia Corti bringt mit Hoffmanns «Nussknacker und Mäusekönig» eine Wunderwelt auf die Bühne des Theater Winterthur. Das Kindertanztheater begeisterte das Premierenpublikum.

Christian Felix. 31.10.2016



Das Kindertanztheater begeisterte mit Hoffmanns «Nussknacker und Mäusekönig» das Premierenpublikum. Bild: zVg/Nicolas Corti

Cortis Aufführung des «Nussknackers» hält sich stärker als Tschaikowskis Ballett an E.T.A Hoffmanns Märchen «Nussknacker und Mäusekönig». Dieses erscheint im Jahr 1816 Berlin. Es ist die Zeit nach den napoleonischen Kriegen. Die Wirtschaft lahmt, die Menschen leiden Hunger.

Doch das spielt im Theater Winterthur vorderhand keine Rolle. Zuerst erfreuen uns die kleineren Ballettalente in drolligen Nussknacker-Kostümen mit einem Tanz. Hinter ihnen der Bühnenvorhang, die eine winterliche Stadt zeigt. Auf diesem Bühnenvorhang kann es sogar schneien. Mit entsprechender Beleuchtung wird er durchsichtig. So dringen die Augen des Publikums langsam in die Wohnstuben der Häuser. Hier wird der Weihnachtsabend vorbereitet.

Schon dieser Auftakt zur Geschichte zeigt die unglaubliche Fantasie und Kreativität, mit der die Bühnenbildner, Kostümgestalter und Choreografen an die Arbeit gegangen sind. Was das Kindertanztheater Claudia Corti nun zeigt, ist ein Feuerwerk an Farbe, Bewegung und Lichteffekten.

Den bösen Zauber bannen

Die Geschichte selbst handelt von einem bösen Zauber. Schöne Kinder sind plötzlich entstellt. Die Mäusekönigin hat sie verhext. Sie verkörpert das Böse und Dunkle im Stück. Den Neffen des Patenonkels Drosselmeier hat die monströse Herrscherin in einen Nussknacker verwandelt. Genau diesen Nussknacker schenkt Drosselmeier nun den Kindern Marie und Fritz. In der weiteren Handlung geht es nun darum, den bösen Zauber zu bannen. Doch zunächst feiern die Familien zusammen Weihnachten. Ein halb schauspielerischer, halb tänzerischer Auftritt der jugendlichen Balletteusen von Cortis Theater zeigt uns eine Welt, in der alle glücklich sind. «Für d'Chind es Gschänkli, Champagner für eus...» singen sie. Mit beschwingter Eleganz gleiten die Paare über die

Bühne. Doch wehe! Unter dem Parkett, hinter den Tapeten, graben die Mäuse ihre Gänge. Dies wird mit einem Lichtspiel drohend auf Kulissen gezaubert. Marie ist inzwischen eingeschlafen. Schlag Mitternacht geht es los. Die Spielzeuge beginnen zu leben. Die Armeen von Zinnsoldaten treten an, geführt vom Nussknacker. Es sind diese Nacht- und Traumszenen in Hoffmanns Märchen, die seit zweihundert Jahren Künstler inspiriert haben. Für das Kindertheater Corti ist es die Gelegenheit, die Tänze seiner jüngeren Jahrgänge aufzuführen.

Die Kostüme sind so witzig, die Bewegungen so quirlig, dass das Publikum lacht und immer wieder begeistert applaudiert. Man sieht deutlich, wie aufregend dieser Auftritt für die Kinder ist. Dies alles wird getragen von Tschaikowskis Musik. Die bekannten Melodien werden zwischendurch mit Rockgitarre, als Tango und vor allem als Klezmer-Musik neu interpretiert und so aufgefrischt.

Nicht an Süssem gespart

Die Erscheinungen der Nacht kippen ins Bedrohliche. Die Mäuse treten auf. Es kommt zum Kampf zwischen Mäusekönig und Nussknacker. Dieser siegt und wird erlöst. Als schöner Jüngling nimmt er Marie mit auf die Reise ins Zuckerland. Die Szenen in diesem Reich sind reine Ballettstücke. Das Feuerwerk auf der Bühne entfaltet sich nun in immer wieder neuen Bildern und Tanzszenen: Kinder als Engel und Hirsche, als Bombons und Pralinen – ein Staunen folgt nach dem anderen.

Dabei steht die Erzählung still. Die Zuckerszenen wiederholen sich gar oft. Dabei lässt die Konzentration auf der Bühne und im Publikum etwas nach. Wobei auch Hoffmann nicht an Süssem spart. In einer Zeit, in denen es kaum Zucker für die Kinder gab, entführt seine Fantasie die Leser an die Ufer von Limonadenflüssen und Mandelmilchseen.

Der graziöse Tanz der Zuckerwattenfee leitet dann zum fulminanten Ende über. Schliesslich sind alle zweihundert Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne versammelt. Die grossartige Leistung mit dieser grossen Truppe und dieser Kinderschar ein wunderbares Ballettstück aufzuführen, verdient einen riesigen Applaus. (landbote.ch)

Erstellt: 31.10.2016, 16:34 Uhr